

(4. Fortsetzung.)

„Sitzt ihr alle!“ rief Bartels zurück.

„Na, denn haltet euch fest, Kinder, daß ihr mir nicht herunterpergelt!“

Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

„Ist ein altes Gardedragonerpferd“, sagte Bartels, mit breitem Lachen auf den Gaul weisend.

„Er verlegte dem mageren Pferd einen Schlag, daß das Thier zusammenfuhr und in ziemlich raschem Trab davontrottete.“

Ein hohes, schloßartiges Gebäude mit Veranden und einem großen Garten umgeben, tauchte auf. Auf dem Turme des Gebäudes blähte sich eine mächtige schwarz-weiß-rote Fahne im Winde, schmetternde Musik tönte ihnen entgegen.

„Das ist Restaurant Halensee“, sagte Bartels. „Da trinken wir Kaffee — eigentlich möchte ich gleich weiterfahren, aber Heinrichs und noch einige Freunde erwarten uns.“

Der „abgeschnittene Riese“ und einige andere „Herren und Damen“ emsigen den Wagen mit lautem Hallo. Aus den „Damen“ konnte man nicht recht klug werden.

„Kinder, hier ist schön“, rief der „abgeschnittene Riese“. „Hier wollen wir bleiben!“

„Aber wir wollten doch in den Wald“, warf Friedrich Gerhard ein.

„Na, Du siehst wohl den Wald vor Bäumen nicht, Gerhard!“ lachte Heinrichs.

„Da ist ja der Wald!“ Mit diesen Worten wies er lachend auf einige Gruppen hoher Bäume, welche sich hinter dem Etablissement erhoben.

„Da sind Turngeräthe und Karouffells und Würfelbuden, da können sich die Krabbeln amüsieren; und Sand ist auch genug vorhanden, in dem sie herumwühlend können“, fuhr er fort.

„Bartels hatte inzwischen die übrige Gesellschaft begrüßt. „Nauter gute Bekannte von mir“, stellte er sie den Gerhards vor, „mit ihren Bräuten.“

„Unter Lachen und Scherzen nahm man an der langen Tafel Platz, die Heinrichs reservirt hatte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

„Anna sah stumm an der Seite ihrer Stiefmutter da, die lebhaft mit einem Mädchen an ihrer anderen Seite schwatzte.“

ballte sich die Menge vor dem Ausgang.

„Bislich küßte sich Anna von einem Arm fest umschlungen.“

„Das ist recht“, fuhr dieser lachend fort, „daß Sie den Löpel, der vorhin mit Ihnen tanzte, fortgeschickt haben.“

„Nein, Herr Mangel, ich tanze nicht mehr.“

„Ach was! Sie wollen noch immer die Spröde vom Lande spielen?“

„Mit Gewalt zog er die Widerstrebende in den engen Raum, auf dem die tanzenden Paare umherwirbelten.“

„Herr Mangel tanzte geschickter als der lange Bartels.“

„Ich danke — ich möchte nur aus dem Saal heraus.“

„Kommen Sie — ich führe Sie hinaus.“

„Herr Mangel schien hier sehr genau Bescheid zu wissen.“

„Ich möchte zu meinen Eltern.“

„Ja, wer die in der Menschenmenge jetzt finden könnte“, lachte Herr Mangel.

„Anna ahmete auf. Ja, hier war es schön! Hier war wirklicher Wald.“

„Sie nickte Herrn Mangel freundlich zu.“

„Sie sahen, Anna“, fuhr Herr Mangel fort, „daß ich doch nicht ein so böser Mensch bin.“

„Und in der russischen Schautel“, sagte Lenchen stolz hinzu.

„Na, wie ist's, Fräulein Anna“, fragte er in liebenswürdigem Tone.

„Wollen Sie lieber zu der fröhlichen Gesellschaft des Onkels Bartels zurückkehren?“

„Eine Bootfahrt? — Ach ja, liebe Anna, wir sind noch niemals im Boot gefahren.“

„Von anmuthigen Baumgruppen umfaßt lag der See da.“

„Mit diesen Worten umfaßte er ihre Taille und zog sie in den Kreis der Tanzenden.“

„Ich kann nicht mehr“, sagte sie atemlos — „ich erlöse hier.“

„Na, dann ruhen Sie aus, ich will mal mit der Braut von Heinrichs tanzen.“

„Er verschwand in den Menge und Anna blieb allein unter den Hunderten von Menschen zurück.“

„Herr Mangel erlöste die Kinder bei den Händen und rannte mit ihnen der Anlegestelle der Boote zu.“

den Händen und rannte mit ihnen der Anlegestelle der Boote zu.

„Als sie die Anlegestelle erreichte, sahen Herr und Lenchen bereit in einem schmutzen Boote.“

„Ich danke Ihnen, Fräulein Anna“, sagte er höflich, „daß Sie meiner Einladung gefolgt sind.“

„Noch eine kleine Weile zögerte Anna.“

„Er ergriff die beiden schlanken, zierlichen Ruder, stieß das Boot vom Lande ab.“

„Ich möchte zu meinen Eltern.“

„Anna ahmete auf. Ja, hier war es schön! Hier war wirklicher Wald.“

„Sie nickte Herrn Mangel freundlich zu.“

„Sie sahen, Anna“, fuhr Herr Mangel fort, „daß ich doch nicht ein so böser Mensch bin.“

„Und in der russischen Schautel“, sagte Lenchen stolz hinzu.

„Na, wie ist's, Fräulein Anna“, fragte er in liebenswürdigem Tone.

„Wollen Sie lieber zu der fröhlichen Gesellschaft des Onkels Bartels zurückkehren?“

„Eine Bootfahrt? — Ach ja, liebe Anna, wir sind noch niemals im Boot gefahren.“

„Von anmuthigen Baumgruppen umfaßt lag der See da.“

„Mit diesen Worten umfaßte er ihre Taille und zog sie in den Kreis der Tanzenden.“

„Ich kann nicht mehr“, sagte sie atemlos — „ich erlöse hier.“

„Na, dann ruhen Sie aus, ich will mal mit der Braut von Heinrichs tanzen.“

„Er verschwand in den Menge und Anna blieb allein unter den Hunderten von Menschen zurück.“

„Herr Mangel erlöste die Kinder bei den Händen und rannte mit ihnen der Anlegestelle der Boote zu.“

„Als sie die Anlegestelle erreichte, sahen Herr und Lenchen bereit in einem schmutzen Boote.“

„Ich danke Ihnen, Fräulein Anna“, sagte er höflich, „daß Sie meiner Einladung gefolgt sind.“

„Noch eine kleine Weile zögerte Anna.“

„Er ergriff die beiden schlanken, zierlichen Ruder, stieß das Boot vom Lande ab.“

„Ich möchte zu meinen Eltern.“

„Anna ahmete auf. Ja, hier war es schön! Hier war wirklicher Wald.“

haar die Sonne wunderbar, goldige Reflexe hervorrief.

„Wie sind Sie schön, Anna“, flüsterte er leidenschaftlich.

„Verzeihen Sie mir“, sprach er flüsternd weiter, „wenn ich Ihre Schönheit bewundere.“

„Herr Mangel — weshalb solche Worte? Zerstören Sie mir nicht die harmlose Freude dieser schönen Fahrt.“

„Ich will Ihnen nicht die kleinste Freude zerstören, Anna“, fuhr er leidenschaftlich fort.

„In seinem Auge blitzte es triumphierend auf; eine namenlose Angst überfiel sie.“

„Ist es nicht schön hier, Anna?“ fragte Herr Mangel leise.

„Anna ahmete auf. Ja, hier war es schön! Hier war wirklicher Wald.“

„Sie nickte Herrn Mangel freundlich zu.“

„Sie sahen, Anna“, fuhr Herr Mangel fort, „daß ich doch nicht ein so böser Mensch bin.“

„Und in der russischen Schautel“, sagte Lenchen stolz hinzu.

„Na, wie ist's, Fräulein Anna“, fragte er in liebenswürdigem Tone.

„Wollen Sie lieber zu der fröhlichen Gesellschaft des Onkels Bartels zurückkehren?“

„Eine Bootfahrt? — Ach ja, liebe Anna, wir sind noch niemals im Boot gefahren.“

„Von anmuthigen Baumgruppen umfaßt lag der See da.“

„Mit diesen Worten umfaßte er ihre Taille und zog sie in den Kreis der Tanzenden.“

„Ich kann nicht mehr“, sagte sie atemlos — „ich erlöse hier.“

„Na, dann ruhen Sie aus, ich will mal mit der Braut von Heinrichs tanzen.“

„Er verschwand in den Menge und Anna blieb allein unter den Hunderten von Menschen zurück.“

„Herr Mangel erlöste die Kinder bei den Händen und rannte mit ihnen der Anlegestelle der Boote zu.“

„Als sie die Anlegestelle erreichte, sahen Herr und Lenchen bereit in einem schmutzen Boote.“

„Ich danke Ihnen, Fräulein Anna“, sagte er höflich, „daß Sie meiner Einladung gefolgt sind.“

„Noch eine kleine Weile zögerte Anna.“

„Er ergriff die beiden schlanken, zierlichen Ruder, stieß das Boot vom Lande ab.“

„Ich möchte zu meinen Eltern.“

„Anna ahmete auf. Ja, hier war es schön! Hier war wirklicher Wald.“

haftem Gespräch mit einem älteren Herrn und zwei Damen, die augenscheinlich in dem Verhältnis von Mutter und Tochter zu einander standen.

„Wie sind Sie schön, Anna“, flüsterte er leidenschaftlich.

„Verzeihen Sie mir“, sprach er flüsternd weiter, „wenn ich Ihre Schönheit bewundere.“

„Herr Mangel — weshalb solche Worte? Zerstören Sie mir nicht die harmlose Freude dieser schönen Fahrt.“

„Ich will Ihnen nicht die kleinste Freude zerstören, Anna“, fuhr er leidenschaftlich fort.

„In seinem Auge blitzte es triumphierend auf; eine namenlose Angst überfiel sie.“

„Ist es nicht schön hier, Anna?“ fragte Herr Mangel leise.

„Anna ahmete auf. Ja, hier war es schön! Hier war wirklicher Wald.“

„Sie nickte Herrn Mangel freundlich zu.“

„Sie sahen, Anna“, fuhr Herr Mangel fort, „daß ich doch nicht ein so böser Mensch bin.“

„Und in der russischen Schautel“, sagte Lenchen stolz hinzu.

„Na, wie ist's, Fräulein Anna“, fragte er in liebenswürdigem Tone.

„Wollen Sie lieber zu der fröhlichen Gesellschaft des Onkels Bartels zurückkehren?“

„Eine Bootfahrt? — Ach ja, liebe Anna, wir sind noch niemals im Boot gefahren.“

„Von anmuthigen Baumgruppen umfaßt lag der See da.“

„Mit diesen Worten umfaßte er ihre Taille und zog sie in den Kreis der Tanzenden.“

„Ich kann nicht mehr“, sagte sie atemlos — „ich erlöse hier.“

„Na, dann ruhen Sie aus, ich will mal mit der Braut von Heinrichs tanzen.“

„Er verschwand in den Menge und Anna blieb allein unter den Hunderten von Menschen zurück.“

„Herr Mangel erlöste die Kinder bei den Händen und rannte mit ihnen der Anlegestelle der Boote zu.“

„Als sie die Anlegestelle erreichte, sahen Herr und Lenchen bereit in einem schmutzen Boote.“

„Ich danke Ihnen, Fräulein Anna“, sagte er höflich, „daß Sie meiner Einladung gefolgt sind.“

„Noch eine kleine Weile zögerte Anna.“

„Er ergriff die beiden schlanken, zierlichen Ruder, stieß das Boot vom Lande ab.“

„Ich möchte zu meinen Eltern.“

„Anna ahmete auf. Ja, hier war es schön! Hier war wirklicher Wald.“



Wie, wie, was ist das? In den Fahren, hat's das verstanden? A Mann hat ich doch schon öfters gesehen!